

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
19 (1893)**

105 (5.5.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1043130](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1043130)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.

und



Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpußzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 105.

Freitag, den 5. Mai 1893.

19. Jahrgang.

Zur Militärvorlage.

Berlin, 2. Mai. Die „Nationalliberale Correspondenz“ schreibt: Morgen wird die zweite Beratung der Militärvorlage beginnen. Es ist eine ungewöhnlich spannungs- und entscheidungsvolle Situation, aus welcher der Ausweg noch ganz unsicher ist. Die Lage hat durch den Kompromißantrag v. Huene in den allerletzten Tagen eine überraschend neue Wendung erfahren. Der Antrag soll heute Abend oder morgen früh eingebracht werden als persönlicher Vorschlag seines Urhebers. Es fragt sich nun, wieviel Mitglieder seiner Partei der Antragsteller gewinnen wird. Die Angaben darüber lauten widersprechend, offenbar ist viel Schwankung und Unentschiedenheit im Centrum vorhanden. Heute Abend soll die entscheidende Fraktionsitzung stattfinden. Auf alle Fälle wird der Abg. v. Huene nur eine geringe Minderheit seiner Partei hinter sich haben. Festige Auseinandersetzungen innerhalb des Centrums, die voraussichtlich das ganze Fortbestehen des Parteienverbandes ernstlich in Frage stellen, sind unvermeidlich. Die Hoffnungen, eine Mehrheit für den von der Regierung gebilligten Kompromißvorschlag zu Stande zu bringen, beruhen sodann nur auf einem Theil der freisinnigen Partei.

Aus parlamentarischen Kreisen verlautet, daß 15 Mitglieder der deutschfreisinnigen Partei für den Kompromißantrag Huene zur Militärvorlage stimmen. Ob außerdem sich einzelne Mitglieder der Fraktion der Abstimmung enthalten werden, ist bisher nicht zu erkennen.

Es wird bestimmt versichert, daß im freisinnigen Lager eine starke Strömung vorhanden sei, welche eine Reichstagsauflösung unter allen Umständen vermeiden möchte. Wie viele Mitglieder die erforderlichen Opfer zu bringen bereit sind, muß allerdings vorläufig dahin gestellt bleiben. Wenn überhaupt eine Verständigung zu Stande kommt, wird die Frage der Deckungsmittel auf die Winterjession vertagt werden. Für das erste Halbjahr werde man sich mit der Erhöhung der Matricularbeiträge behelfen.

Berlin, 3. Mai. Die „Nationalliberale Correspondenz“ schreibt: Die Möglichkeit, daß der Antrag Huene eine Mehrheit findet, ist völlig geschwunden. Der Bruch im Centrum ist offenkundig und schwer heilbar. Angesichts der Ausdruckslosigkeit, für das Kompromiß eine Mehrheit zu Stande zu bringen, soll auch die Mehrzahl der einer Verständigung gestellten Freisinnigen wieder umgefallen sein; nur Herr Finze soll noch entschlossen sein, für den Kompromißantrag zu stimmen. Trotzdem werden auch in der freisinnigen Partei diese Vorgänge eine Zerlegung beschleunigen. Graf Caprivi's Zustimmung zu dem Antrag Huene kommt zu spät. Die Situation ist eine höchst kritische. Jedenfalls ist der Ausgang der Sache zur Stunde ganz unersprechbar.

Sämtliche Abendblätter beschäftigen sich mit den durch den Kompromißvorschlag des Herrn v. Huene für die Militärvorlage eröffneten Aussichten. Am meisten skeptisch verhält sich die „Germania“, wenigstens soweit es die Mitwirkung des Centrums betrifft. Das Blatt sagt in dieser Beziehung: „Was die Centrumpartei angeht, so können deren Mitglieder auch im Lande vollständig ruhig bleiben. Für die Regierungsvorlage ist kein Mensch in der Centrumsfraktion, für das Huene'sche Kompromiß, wenn es offiziell formuliert würde — bis jetzt ist weder die Fraktion noch der Reichstag damit befaßt —, kämen höchstens so viele Mitglieder der Fraktion in Betracht, daß die Finger — wir bitten das wörtlich zu nehmen — zur Abzählung ausreichen würden. Heute Abend hält die Fraktion Sitzung über die Militärvorlage. Käme dann das Huene'sche Kompromiß vor, so würde sich jenes Resultat ergeben. Wahrscheinlich aber tritt es an die Fraktion gar nicht heran, weil deren Stimmung aus den Fraktionsitzungen der vergangenen Woche bekannt ist.“ Inbessenen zeigt sich das Centrum's-

blatt über die Vorgänge in der eigenen Fraktion wenig orientirt, da es heute im Reichstage allgemein besprochen wurde, daß heute Abend in der Fraktion des Centrums der v. Huene'sche Vorschlag, nachdem er nun im Detail festgelegt sei, nochmals zur Beratung kommen werde.

Die „Neue Preuß. Zig.“ hält das Zustandekommen des Kompromißes für möglich. Die definitive Entscheidung dürfte erst in der dritten Lesung fallen; in diese die Vorlage durch Annahme mindestens der Bestimmungen über die zweijährige Dienstzeit zu bringen, darauf scheinen sich zunächst die Bemühungen zu richten. „Sollte aber der Antrag Huene“, sagt die „Neue Preuß. Zig.“, „wirklich alle gefährdenden Klippen glücklich umschiffen und über die Militärvorlage an sich eine Verständigung erzielt werden, so bleibt noch eine Hauptchwierigkeit zu überwinden: die Deckungsfrage.“

Deutsches Reich.

Das Zustandekommen des Kompromißes hat wenig Aussicht. Die gestrige Sitzung des Centrums verlief sehr stürmisch. Graf Ballestrin legte den Vorsitz in der Fraktion nieder, da er mit noch 9 anderen Mitgliedern für das Kompromiß sei.

Utona, 1. Mai. In der vergangenen Nacht befestigten die Sozialisten eine blutrothe Fahne mit der Aufschrift: „Hoch lebe der Achtstundens-Arbeitstag!“ in den Telegraphendrähten. Die Feuerwehr holte die Fahne herab, welche darauf von der Utonaer Polizeibehörde beschlagnahmt wurde.

Karlsruhe, 3. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute Vormittag 10 Uhr, von dem Großherzog, der Großherzogin und dem Erbgroßherzog nach dem Bahnhof begleitet, nach herzoglicher Verabschiedung abgereist. Auf dem Bahnhofe waren auch ferner zur Verabschiedung anwesend der Prinz und die Prinzessin Wilhelm, der Prinz Karl, der preussische Gesandte v. Eisenbecher, der General v. Schlichting, der Obersthofmeister v. Edelshelm, der Stadtkommandant v. Bröske und der Oberbürgermeister Schueppler.

Zur Kaiserreise

liegen noch folgende Meldungen vor:

Luzern, 2. Mai. In dem großen Lesesaal des „Schweizer Hofes“ fand die offizielle Begrüßung und die gegenseitige Vorstellung statt. Sodann begann das Festmahl im großen Saale des „Schweizer Hofes“. Neben dem Kaiser saß rechts der Bundespräsident Schenel, links neben der Kaiserin hatte der Bundesrath Frey Platz genommen. Gegenüber saßen der Bundesrath Lachenal, der General Herzog, der deutsche Staatssekretär des Auswärtigen Freiherr Marschall v. Bieberstein und der deutsche Gesandte Dr. Busch; insgesamt nahmen 42 Personen an der Tafel Theil. Die Stimmung war eine anmuthige. Der Bundespräsident brachte den bereits gemeldeten Toast auf den Kaiser und die Kaiserin aus, worauf der Kaiser dankte. Die Tafelmusik spielte unter Anderm die Overture zum Tell und den Marsch aus dem Tannhäuser. Nach der Aufhebung der Tafel hielten Ihre Majestäten einen Cercle ab. Um 12 Uhr fuhren die Equipagen vor dem „Schweizer Hof“ vor, um die Allerhöchsten Herrschaften zum Bahnhof zu bringen. Im ersten Wagen fuhren der Schutzherr von Luzern und der Stadtpräsident, im zweiten Wagen Ihre Majestäten und der Bundespräsident; im Ganzen waren es 13 Wagen, welche von Kavallerie eskortirt wurden. Vom „Schweizer Hof“ bis zum Bahnhof bildete eine dichtgedrängte Menschenmenge Spalier, welche das Kaiserpaar unausgesehrt sympathisch begrüßte; die Majestäten erwiderten die Grüße fortwährend huldreich. Die Verabschiedung am Bahnhof von

den Bundesräthen war eine sehr herzliche. Die Abfahrt erfolgte direkt nach Karlsruhe, ohne Aufenthalt in Basel.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 2. Mai. Der Reichstag verhandelt heute über den Gesetzentwurf betreffend die Ersatzvertheilung. Dieser, sowie der zweite Nachtragsetat wurden in dritter Lesung angenommen, ebenso in der Gesamtstimmung die Wüchergesetznovelle. Hierauf folgte die Beratung des Antrags Althardt betreffend Einsetzung einer Kommission zur Prüfung der von Althardt eingereichten Akten. Referent Cuny hebt hervor, daß Althardt bezüglich des Reichs-Invalidenfonds überhaupt keine Akten vorlegte, sondern lediglich drei Druckschriften aus den Jahren 1876 und 1877. In sämtlichen 3 Broschüren steht nichts, was Althardt's Behauptungen unterstützen könnte. Althardt ging dann im Laufe der Verhandlungen zu der anderen Behauptung über, daß die Anlegung des Fonds lediglich der Spekulation zu Gute gekommen sei. Seitdem Versprechen, dies in der Kommission genau zu begründen, ist Althardt nicht nachgekommen. Referent Borch schildert ausführlich das Vorgehen der Kommission bei Prüfung der Akten bezüglich der rumänischen Eisenbahngesellschaft und theilt bereits bekannte Einzelheiten mit. Redner hebt hervor, daß unter dem von Althardt überreichten Melchner'schen Material nirgends die Unterschrift des Militärs Miquel stand, so daß dasselbe keineswegs geeignet sei, die Althardt'schen Behauptungen bezüglich Miquel's zu bestätigen. Althardt habe auch sein Versprechen, nach Osten neues Material beizubringen, nicht gehalten. (Hört! Hört!) Borch schließt, die Würde des Hauses verwehre es, die erhobenen Beschuldigungen zu qualifiziren, die Beläge erweisen nichts. Wenn Althardt einen Funken Verdächtig für die ausgesprochene Beschuldigung und einen Funken Ehrgefühl hat, wird er die Beschuldigungen zurücknehmen. (Allgemeiner Beifall.) — Abg. Althardt sagt, daß bei dem Invalidenfonds etwas hinter den Kulissen vorgekommen sei, sei eine Vermuthung, die einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit für sich hat; von einer Begründung durch Aktenstücke habe er nie ein Wort gesagt. (Allgemeines Gelächter.) Althardt bespricht sodann unter allgemeiner Anruhe den Bau und die Finanzierung der Hannover-Altenbekener und anderer Eisenbahnen, wird aber schließlich vom Präsidenten zur Sache verwiesen. Der Beschluß der Kommission, den Antrag Althardt für erledigt zu erklären, wurde einstimmig angenommen. — Nächste Sitzung morgen: Militärvorlage.

Berlin, 3. Mai. Der Reichstag vertritt heute über die Militärvorlage in zweiter Lesung. Nach der Vorlage soll die Friedenspräsenzstärke vom 1. Oktober 1893 bis 31. März 1899 auf 492 068 Mann festgesetzt und für diese Zeit die zweijährige Dienstzeit eingeführt werden. Die Kommission hat die Vorlage abgelehnt.

Heute liegen folgende Anträge vor: 1) Antrag Althaus, die Friedenspräsenzstärke wie bisher auf 486 983 Mann festzusetzen und die zweijährige Dienstzeit für die Fußtruppen unter Wenderung des Artikels 59 der Verfassung einzuführen; 2) Antrag v. Huene, die Friedenspräsenz auf 479 229 Mann egl. Unteroffiziere festzusetzen und für die Zeit vom 1. Okt. 1893 bis 31. März 1899 die zweijährige Dienstzeit für die Fußtruppen einzuführen; 3) Antrag von Preysing, die Friedenspräsenz auf 420 031 Mann zu normiren, für die Zeit vom 1. Oktober 1893 bis 1. Sept. 1898 zweijährige Dienstzeit.

Der Referent Abg. Gröber (Centr.) berichtet über die Verhandlungen der Kommission und schließt mit folgenden Worten: Wenn unsere Nachbarn im Westen und Osten hoffen sollten, aus dem Zwiespalt der Parteien in dieser Frage Vorthell für sich zu

16. Im Hause des Präsidenten.

Novelle v. Marie Wibbern.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Als der Minister dann seinen Neffen an der Seite Lisa von Steindorfs bemerkte, deren Bekanntschaft er bereits während des kurzen Antivitsbesuches erneuert hatte, den er vor drei Tagen im Hause des Präsidenten gemacht, zuckte es plötzlich wie ein Blitz der Genugthuung über das Gesicht seiner Excellenz. In fast väterlicher Weise streckte er dem schönen Mädchen seine beiden Hände entgegen, während er sich kühl gegen die Majorin verneigte. Dazu hatte er Worte der lebenswürdigsten Galanterie für Lisa, an deren wunderbaren Entwicklung er sich auf das Herzlichste erfreute.

Noch die Fingerspitzen des hohen Gastes in ihrer Rechten, erwiderte die Tochter des Hauses die Anrede seiner Excellenz. Sie sprach ohne jede Devotion und Aengstlichkeit mit dem Minister, doch mit jener Hochachtung, die ihr älteren Personen gegenüber, ganz gleich welchen Standes, anerkundet worden. Nur einmal senkte sie verlegen der Blick des jungen Mädchens. Das war, als der alte Herr mit merklicher Betonung sagte:

„Wie glücklich muß Ihr Herr Vater sein, daß er Sie jetzt wieder zu Hause hat, mein gnädiges Fräulein. Mit Ihrer Heimkehr ist sicherlich erst der rechte Sonnenschein in diese schönen Räume gefallen, in denen Sie jetzt Herrin sind an Stelle Ihrer braven, längst verstorbenen Mutter.“

War es Absicht, daß der Minister während dieser Aeußerung auch nach der Majorin hinüberjah, die sich bei der immer lebhafter werdenden Unterhaltung der beiden gleich dem Präsidenten und Oskar von Waldheim um einige Schritte zurückgezogen hatte?

Niemand wußte das, als der Minister selbst. Aber Natalie Wellmann war doch unter den Blicken des so viel vermögenden Mannes zusammengequert.

Sie hatte jedes Wort desselben verstanden und sagte sich, daß der Präsident bisher jeden Wink des Ministers — auch außer-dienstlich — für eine Weisung genommen, der er unbedingt nachkommen mußte, wollte er seiner Karriere nützen. — Wie aber, wenn nun Herr von Steindorf die letzte Bemerkung ebenfalls für einen solchen Wink erachtete und den Wunsch des alten Herrn darin sah — das Regiment seines Hauses in des Hand zu sehen?

Der ehrgeizigen Frau stieg das Blut in die Schläfen, daß es quälend darin zu hämmern begann. Verstoßen schaute sie dabei zu dem Präsidenten auf. Mit Genugthuung sah sie jedoch, daß die Stirn desselben wolkenlos geblieben. In der That fühlte sich Herr von Steindorf auch wenig von den Worten des Ministers getroffen. Hielt er sie doch nur für den Ausfluß lebenswürdiger Höflichkeit, die der Minister schönen Damen gegenüber noch immer gern übte. —

Trotz der Gegenwart des seltenen Gastes verließ der Ball im Steindorfschen Hause in der zwanglosesten Weise. Alle amüßten sich auf das Beste, selbst Lisa vermochte heiter zu erscheinen, wenn sie auch in jeder unbeachteten Minute an Otto von Gottsteln gedachte und an die bittere Enttäuschung, die er ihr bereitet.

Natürlich war die schöne Tochter des Präsidenten heute die Königin des Balles. Niemand hätte zu vermuthen gewagt, daß sie zum ersten Mal die Huldigungen der vornehmen Männerwelt nicht hinnahm, sondern, in einer Art und Weise freilich, die jede Beleuchtung ausschloß — von sich abgelenkt ließ.

„Sie gleich wahrhaftig einer Festung,“ sagte dann auch Herr von Dietrichshausen, der gar kein Fehl daraus machte, daß

ihn die Tochter des Präsidenten entzückte — in um so höherem Grade, als er nach der Darstellung Waldheims in jenem Ankleinamittag bei Baptist Grenold thätigst glaubt hatte, in Lisa von Steindorf etwa eine herangewachsene Unholdin kennen zu lernen.

„Sehen Sie nur all Ihren Muth daran, so gelingt es Ihnen vielleicht doch, sie zum Kapitultren zu nöthigen,“ entgegnete Baron Pahlen, an den Dietrichshausen seine Worte gerichtet hatte. Dann aber sah der schmucke Dragoneroffizier Oskar von Waldheim an und sagte zu diesem scherzend:

„Freilich scheint das schöne Mädchen Ihnen allein eine gewisse Bedorzung zu gönnen, Graf. Anmuthlos gewiß, in welcher Weise Sie noch vor wenigen Wochen seiner und auch des Vaters gespottet haben.“

„Still doch, Pahlen, ich bitte Sie,“ flüsterte Waldheim, und ein Schatten legte sich über sein offenes angenehmes Gesicht. „Ich möchte auf Ehre den vierten Theil meines Vermögens darum geben,“ sagte er dann, „wenn ich die verwünschte Skizze nie verbroschen hätte, oder sie wenigstens der Verächtung preisgeben könnte. Aber sie ist wie vom Erdboden verweht. Zuletzt zeigte ich an jenem Unglücksabend die Karikaturen noch den Stern'schen Damen — weiß aber ganz genau, daß ich sie danach wieder zu mir gesteckt habe. Trotzdem ist der elende Witz für mich verwunden, weil viel ich auch später nach ihm gelacht habe — hauptsächlich, weil ich mir bewußt bin, in meiner übermüthigen Weinlaune auch noch den Namen der Verhöhnerten unter das Nachwerk gesetzt zu haben.“

„Und die Endstrophe eines bekannten Gedichtes dazu —“

„Diablo!“ Graf Oskar von Waldheim biß sich auf die Lippen.

(Fortsetzung folgt.)

ziehen, so ist diese Hoffnung gänzlich eitel. Das Ausland wird das deutsche Volk nicht geirrt finden, wenn es gilt, das Vaterland zu verteidigen.

Reichskanzler Graf Caprivi: Die Vorlage ist monatelang in der Presse erörtert worden, jedoch kaum etwas Neues über sie gesagt werden kann. Ich kenne keinen General und keinen Generalfeldmarschall, der nicht der Meinung wäre, daß es einer Verstärkung unseres Heeres bedürfe, wenn wir mit derselben Sicherheit wie 1870 in den Krieg ziehen wollen. Ueber die Art, wie die Verstärkung ausgeführt werden muß, kann es Meinungsverschiedenheiten geben. Es handelt sich hier um eine Frage von solchem Ernste und einer solchen Verantwortlichkeit, wie sie der Reichstag noch nie zu entscheiden gehabt hat. Ich habe schon früher gesagt, daß es sich um die Ehre, das Dasein und die Zukunft des deutschen Reiches handelt. Gegenüber dem was Offiziere nach ihrer Ueberzeugung fordern, können Rechenexempel hier aus dem Hause nicht entscheidend wirken. Wir würden uns an Deutschland auf das Schwerste verpflichten, wenn wir nicht dem Rathe der Offiziere folgend, alle verfassungsmäßigen Mittel anwenden, um die Verstärkung zu erlangen. Warum brauchen wir die Verstärkung? Zunächst um den Frieden zu erhalten. Wir wollen die Stellung Deutschlands, den Frieden zu erhalten und die Friedensfürer niederzubalten, nicht aufgeben. Man wendet ein, ich hätte gesagt, die politische Lage habe sich nicht verschlechtert. Das gebe ich auch heute noch zu. Aber wenn wir warten wollten, bis die Verschlechterung eingetreten ist, würden wir mit unseren Reformen zu spät kommen. Wir wollen den Frieden. Können wir ihn aber nicht erhalten, so wollen wir siegen. Unter den europäischen Mächten herrscht eine internationale Konkurrenz in Bezug auf die Armeerüstung. Keine Macht kann hinter der anderen zurückbleiben, ein Stehenbleiben auf dem schwächeren Standpunkt würde einer Abrüstung gleich kommen. Man sagt, man dürfe zu der Armeerüstung das Vertrauen haben, daß sie nicht geschlagen wird. Aber kein Mensch kann die Garantie übernehmen, daß das mit einer Anzahl unterlegener Truppe unter gewissen Verhältnissen nicht geschieht. Moltke ging 1870 in den Krieg mit einer Ueberlegenheit, die das Doppelte der französischen Streitmacht betrug! Welchen Werth er darauf legte, können Sie aus der Denkschrift, welche dem ersten Bande des Generalstabswerkes beigegeben ist, ersehen. Neun Jahre später führte er in einer anderen Denkschrift aus, die ich in der Kommission vorgelesen habe, daß wir nicht mehr einen Angriff Frankreichs abzuwehren im Stande wären, und daß das deutsche Reich auf die Dauer nicht bestehen könne, wenn wir nicht dazu im Stande wären. Können wir gleichgültig mit ansehen, wenn Westpreußen, Ostpreußen, Posen und vielleicht auch Schlesien vom Feinde überschwenmt werden? Die Erinnerung an die Zustände nach der Schlacht bei Friedland und Eylau lebt bei vielen noch fort. Der Vertreter von der Stadt Danzig wird das bezeugen. Veshafter sind noch die Erinnerungen in der Pfalz nicht nur an frühere Begebenheiten, sondern auch an die im Jahre 1870, wo man sich bereits darauf gefaßt gemacht, daß die Pfalz Kriegsschauplatz würde. Was ist natürlicher, als daß man dort gerade den Wunsch hat, unsere Armeerüstung so verstärkt zu sehen, daß man die Offensive ergreifen kann? In den Blättern ist auf die lebhafteste Agitation, welche dort zu diesem Zweck entstanden ist, hingewiesen. Dazu liegt kein Anlaß vor. Die Lage am linken Rheinufer ist ernst. Ist das deutsche Reich dazu geschaffen, daß unsere Grenzprovinzen preisgegeben oder bei jedem Wetterleuchten in Unruhe versetzt werden sollen? Sind die Elässer nicht auch unsere Brüder? Rechnet man das Elsaß für Deutschland gewinnen, wenn man die Reichsländer preisgeben will? Das will die Nation nicht, sie will auch Elsaß Schutz gewähren. Von den Gründen der Vorlage ist keine widerlegt worden. Es handelt sich um ein wohlbegründetes Projekt. Man sagt, durch die neuen Steuern werde Deutschland zu einem Volk von Bettlern werden, aber die hervorragendsten Nationalökonomien haben nachgewiesen, daß die Belastung bei uns auf den Kopf der Bevölkerung geringer ist als bei den anderen Nationen. Wir halten die vorgeschlagenen Steuern für die besten, sind aber bereit, auch andere Vorschläge in Erwägung zu ziehen. Man sagt uns: Wie könnt ihr bei solcher Veranlassung mit solcher Vorlage kommen? Ja, sollen wir damit warten bis der Feind im Lande ist? Der Erfolg des Krieges wird wesentlich davon abhängen, welche Stimmung gleich am ersten Tage herrscht. Wir würden es schmerzlich empfinden, wenn die Vorlage nicht durchgeht. Auch unser Verkehrsleben, Handel und Wandel, wollen Sicherheit haben. Ohne die Vorlage können wir die Unsicherheit nicht bannen. Ich wende mich zu dem Antrage Huene. Er geht uns nicht ganz das, was wir wollen, aber wir erkennen nicht, daß er den Zweck, den wir verfolgen, nicht ganz annullirt. Wenn die Regierung geneigt sind, den Antrag Huene anzunehmen, so wird da die Rücksicht auf das Vermeiden von Neuwahlen mit ihren Erschütterungen eine große Rolle spielen. Für Preußen und das Reich bin ich zu der Erklärung ermächtigt, daß sie eine annehmbare Lösung der Frage darin erblicken. Wir behalten uns vor, wenn Neuwahlen kommen, diese Konzeption wieder zurückzunehmen. Wir sind bei der Zustimmung zum Antrag Huene bis an die äußerste Grenze gegangen. Ich bitte, kommen Sie mit uns und bewilligen Sie das, was für die Ehre und die Sicherheit Deutschlands und Europas notwendig ist. (Beifall rechts.)

Kriegsminister von Kaltenborn-Stachau: Niemand in der Kommission hat nachgewiesen, daß die Vorlage nicht notwendig sei oder daß ihre ziffermäßige Begründung unrichtig sei. Die Heeresverwaltung sieht nach wie vor auf dem Standpunkte, daß die zweijährige Dienstzeit nur das Mittel ist für die bessere Ausgestaltung der Heeresorganisation. Man sagt, die Zahl der Tauglichen würde nicht ausreichen. Die letzte Aushebung hat das Gegenteil bewiesen. Es werden sogar noch Taugliche zurückgestellt werden müssen. Auch das Manquement an Offizieren und Unteroffizieren wird in kürzerer Zeit gedeckt werden können als in den 60er Jahren.

Abg. v. Huene (Centr.): Es war für mich ein schwerer Entschluß, einen Antrag zu stellen, weil ich wußte, daß nur ein Theil meiner Freunde zu mir stehen würde. Wenn ich es trotzdem gethan, waren für mich entscheidend die großen vaterländischen Interessen, welche hier auf dem Spiele stehen. Der Referent hat betont, daß der Feind uns alle einig finden würde. Aber was nützt uns die Einigkeit, der Patriotismus mit dem Stocke, wenn wir nicht stark genug sind, den Feind zurückzuschlagen? Das Haus beschließt hierauf die Vertagung.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 2. Mai. Das Haus der Abgeordneten beendete die zweite Lesung des Kommunalabgabengesetzes und nahm das Sekundärbahngesetz in der zweiten Lesung unverändert an.

Neapel.

Neapel, 1. Mai. Ein hiesiger Journalist, Redakteur des „Corriere di Napoli“, hat es fertig gebracht, als Kellner verkleidet das Kaiserpaar in Pompeji gegebene Diner mitzumachen. Er erzählt eine Reihe kleiner Züge, die barthun, daß namentlich das Kaiserpaar in der heitersten Laune war: so unter-

hielt der Kaiser die Tafelrunde durch Anekdoten, die allgemeine Gelertheit hervorriefen. Der Kaiser besah sich übrigens ganz Pompeji aus dem Fenster. Bei einem gewissen Gebäude, dessen Wandgemälde etwas gewagter Natur sind, verbot der Kaiser den jungen italienischen Prinzen lächelnd, ihm zu folgen. Der Kaiser äußerte sich über den gefrigen Tag überaus befriedigt.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 4. Mai. Masch.-Ing. Zimmermann ist zum Eintritt seines Kommandos bei der Torpedoboots-Abnahme-Kommission nach Kiel abgereist.

— Kiel, 3. Mai. Heute Nachmittag kollidierte der Dpfr. „Selene“ mit einer Fohle des Schulschiffs „Moltke“, wobei 7 Schiffsjungen ertranken. (S. 2.)

— Berlin, 3. Mai. Das Kanonenboot „Itis“, Kommandant Korvettenkapitän Graf v. Wandt, ist heute in Hogo eingetroffen und beabsichtigt am 14. Mai nach Shanghai in See zu geben. Die Kreuzerfregatte „Marie“, Kommandant Korvettenkapitän Frhr. v. Lyncker, ist gestern in Coquimbó angekommen und beabsichtigt am 29. Mai die Reise fortzusetzen.

— Berlin, 2. Mai. (Personal-Nachrichten aus den Kolonien.) Das „Colonialbl.“ berichtet: Der Regierungsrat Dr. Plehn ist Mitte März d. J. in Kamerun eingetroffen. Der Prem. Vertbold von der ostafrikanischen Schutztruppe ist vom 1. April d. J. ab bis auf Weiteres zu seiner Ausbildung im Civildienst zum Bezirksamt Tanga kommandirt worden. Er vertritt den Kaiserlichen Bezirkshauptmann v. St. Paul-Platte im Verhinderungsfalle. Der Hauptzollamtsassistent Pahl ist aus Kamerun zurückgekehrt und wird demnächst wieder in die geheime Kalkulator der Kolonialabtheilung eintreten. Dem Prem. a. D. Scherner und dem Sekr. a. D. v. Eplon ist auf ihr Gesuch das Kommando zur Schutztruppe bis zum 7. Febr. 1896 verlängert worden. Der Sekr. Hallersch I vom Inf.-Regt. Nr. 56, sowie der Off.-Arzt I. Kl. Dr. Marxlewitz vom Regl. Bataillon 5. Gebirgsregiment beabsichtigen behufs Eintritt in die Schutztruppe sich am 10. d. M. von Neapel aus nach Ostafrika zu begeben. Mit demselben Schiffe werden die Zahlmeister Baur, Kühn, Schönmann, Kieferle und Zimmermann, sowie 5 Unteroffiziere bezw. Lazarethgehilfen die Ausreise nach Ostafrika antreten. Der Gerichtsaktuar Klauß ist aus Ostafrika zurückgekehrt. Der zum Assistenten des Dr. Gruner auf Misoböhe in Togo außersehene Herr Ernst Baumann ist Anfang März v. J. in Togo eingetroffen. Der Golddirektor Hohmann ist von seinem Urlaub in Ostafrika wieder eingetroffen.

Wissens.

Wilhelmshaven, 4. Mai. S. M. S. „Stein“, Komd. Apt. z. S. v. Weierstheim, verholte gestern nach dem Vorhaben, um die Debitation der Kompass vorzunehmen. Heute Mittag um 12 1/2 Uhr ging das Schiff zur Vornahme der Probefahrt in See. Zur Theilnahme an derselben ist der Masch.-Ob.-Ingenieur Seybell kommandirt.

Wilhelmshaven, 4. Mai. Bei der II. Matrdiv. sind 3. ehemalige 1jährig-freiwillige Matrosen zur Ableistung einer Meeresübung einberufen. Die bei der II. Matrdiv. zur Uebung eingezogen gewesenen 10 Meeresbeschreiber sind am 1. d. M. wieder entlassen.

Wilhelmshaven, 4. Mai. Am 6. d. M. wird der Inspektor der 8. Festungsinspektion Oberst Buttman und am 7. d. M. der Chef des Ingenieur- und Pionierkorps, Se. Exc. General der Infanterie Holz zur Besichtigung der Befestigungen hier eintreffen.

§ Wilhelmshaven, 4. Mai. Einen recht fatalen Umzug hat am 1. Mai eine von Oldenburg nach hier vorgezogene Familie erleben müssen. Diese Familie beabsichtigte ihr sämtliches Mobiliar auf einem Möbelwagen nach hier transportieren zu lassen. Unterwegs brach jedoch die Achse des Wagens und der Kutscher sah sich gezwungen, den Wagen mit Möbeln usw. auf der Straße liegen zu lassen. Da sich der Unfall in der Nähe von Zuberberg ereignete, so dauerte es geraume Zeit, bis aus Oldenburg ein anderes Fuhrwerk herbeigeschafft war. Der Möbelwagen traf endlich mit 24stündiger Verspätung hier ein. Die Familie glaubte schon, der Wagen mit dem Mobiliar sei abhanden gekommen.

§ Wilhelmshaven, 4. Mai. In der gestern Abend stattgehabten Versammlung des hiesigen Arbeiter- und Kampfgemeinschaftsvereins wurden zunächst die im April aufgenommenen Mitglieder durch den Vorsitzenden in den Verein eingeführt, auch das Andenken des verstorbenen Kameraden Dressel durch Erheben von den Sitzen geehrt. Es wurden 2 neue Mitglieder aufgenommen. Bei der darauf folgenden Erziehung wurde an Stelle des nach Berlin verseehten bisherigen 2. Vorsitzenden der Marine-Bausführer Schirmer gewählt. Betreffs des Stiftungsfestes wird eine Liste zur Entziehung der Bethelligung im Wertpapiereausgelegt. Die Mitglieder marschiren pünktlich 5 3/4 Uhr vom Vereinslokale ab. Die bisherigen Mitglieder des Schiedsgerichtes wurden auf Antrag per Acclamation wiedergewählt.

Wilhelmshaven, 4. Mai. Der Verein Unter beschloß in seiner gestern abgehaltenen Sitzung, am 1. Pfingsttage — 21. Mai einen Ausflug nach Marienthal zu unternehmen.

Wilhelmshaven, 4. Mai. Ein kaltes Bad nahmen heute 3 junge Leute im Ems-Jade-Kanal. Dieselben waren gegen 2 Uhr mit einem Segelboot aus Marienthal hierher zurückgekehrt und wollten in der Nähe der Militärschwimmanstalt landen. Bei dieser Gelegenheit kenterte das Boot, wobei die drei Darin befindlichen ins Wasser fielen. Auf ihre Hilfe eilten der Matrose Potinius vom Zweischiß „Reise“, sowie Schornsteinfeger Bräutigam jr. herbei, sprangen ins Wasser und befreiten jene aus ihrer gefährlichen Lage. Einer derselben war bereits bewußtlos; die sofort mit ihm angestellten Wiederbelebungsversuche waren zum Glück von Erfolg.

Wilhelmshaven, 3. Mai. Behufs Erleichterung und Förderung der Verwendung von Seehäfen zu landwirtschaftlichen Zwecken in den Febr., Moor- und Halb-Kolonien hat der Herr Regierungspräsident für das Rechnungsjahr 1893/94 zur Gewährung von Beihilfen an Landwirthe in den gedachten Kolonien für Schläbverwendung eine angemessene Summe unter folgenden näheren Festsetzungen verfügbar gestellt: Die Beihilfen sollen in der Regel ein Drittel der näher nachzuweisenden gesamten Bezugslosten nicht übersteigen. Eine Beihilfe wird in der Regel nicht gewährt, wenn die Verwendungsstelle weniger als 2 km vom Schiffs- und Löschiplage oder von der Bahn-Entladestelle entfernt ist. Die Beihilfe wird in erster Linie solchen Landwirthen gewährt, welche kein Fuhrwerk besitzen. Anträge auf Gewährung von Beihilfen sind seitens der Bethelligten unter Bezeichnung der Größe der zu beschickenden Grundstücke und der Ortschaft, in welcher sie belegen, der Menge des zu verwendenden Schiffs, des Bezugsweges (Wasserweg oder Eisenbahn), des Gesamtkostenbetrages, getrennt nach den Kosten des Erwerbs und der Beförderung des Schiffs bis zur Verwendungsstelle innerhalb der nächsten vier Wochen an den Landrath des Kreises zu richten. Die Auszahlung der bewilligten Beihilfen wird erst erfolgen, nachdem die Anfuhr der fraglichen Schiffsmenge nachweislich beschafft ist.

Ban, 4. Mai. Wie bereits früher gemeldet, wird die oldenburgische Geflügelstellung am 18., 19., 20. Juni abgehalten. Mit derselben wird ein großes Volksfest nach Art des Schützenfestes verbunden werden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Feber, 3. Mai. Eine Fortbildungsschule für Handwerkslehrlinge soll demnächst hier ins Leben gerufen werden. — Herr Dr. Classen ließ sich in Barel als praktischer Arzt nieder.

Zwischen, 3. Mai. Infolge Kentens eines Segelbootes extrank im Zwischenhaher See ein junger Chemann Namens Gerbes. Die übrigen drei Personen, welche mit in dem Boot gefahren hatten, wurden gerettet.

Oldenburg, 1. Mai. Herr Eisenbahn-Direktions-Präsident v. Mühlens ist heute Vormittag 11 Uhr in Gegenwart sämtlicher Oberbeamten der Eisenbahnverwaltung von Sr. Excellenz Herrn Staatsminister Janzen feierlich in sein Amt eingeführt worden. (D. 3.)

Oldenburg, 1. Mai. Im Großherzoglichen Theater fand gestern eine Abschiedsfeier statt, die in der Theaterwelt und zunächst in unserer Stadt nicht unbeachtet bleiben wird. Nach der Probe von Inspektor Bräsig versammelte sich das Gesamtpersonal auf der Bühne, die bald darauf auch Sr. Excellenz Baron v. Dalwigk und der Oberhofintendant Geh. Hofrath Köhler betrat. Die beiden Herren, die dem Kunstsinne seit einer langen Reihe von Jahren als Großh. Theaterkommission vorstanden, verabschiedeten sich als solche von den Versammelten und übertrugen ihr Amt an den Major v. Wangenheim, der gleichfalls zugegen war. Sr. Excellenz v. Dalwigk dankte dem Personal für das Vertrauen und die Hingebung, welches ihnen stets entgegengebracht wurde, und bat, dieses auch ihrem Nachfolger entgegenbringen zu wollen. Darauf ergriff Herr Direktor Köhler für die Versammelten das Wort und brachte den Scheidenden den innigsten Dank für all das Gute, was dem Theater und namentlich den Mitgliedern desselben durch die Kommission zu Theil geworden, und versprach, auch unter dem Nachfolger die von den Scheidenden angebahnten Wege, die dazu führten, den Geschmack und die Sitten des Publikums zu bereichern, nicht verlassen zu wollen.

Oldenburg, 3. Mai. Von einem jähen Ende wurde heute Morgen der Schmieb Kröger aus Rathhausen bei Zwischenahen ereilt. Derselbe hatte sich gegen 11 Uhr zum Bahnhof begeben, um seine Tochter zum Zuge zu bringen. Die Tochter stieg in ein Coupee ein. Als Vater und Tochter sich die Hand zum Abschied gaben, stürzte der Vater plötzlich vom Schlage getroffen hinten über und blieb todt auf dem Bahnsiel liegen. Die unglückliche Tochter mußte nun, anstatt ihre Stelle anzutreten, den todt Vater nach Hause zu überbringen. — Die Vorbereitungen zu der geplanten Huldigungsfahrt nach Friedrichsruh sind in vollem Gange. Annähernd 600 Personen aus Stadt und Land werden sich in der ersten Woche nach Pfingsten per Sonderzug nach Friedrichsruh begeben.

Murich, 1. Mai. Der bei der hiesigen Regierung beschäftigte Baumeister Fröbel ist unter Ernennung zum Regierungs- und Bauath nach Sigmaringen versetzt.

Murich, 1. Mai. Das königliche Kreisphysikat zu Norden wird durch Dr. med. Winter, z. B. im Krankenhaus zu Hannover beschäftigt besetzt werden.

Norden, 1. Mai. Gestern wurde in dem Osthafen am Norddeich eine Leiche aufgefischt, die als die des Maurers Janter von hier recognoscirt wurde. Derselbe hat eine Reise nach Jülich beabsichtigt, ist aber höchst wahrscheinlich vom Hafendamms ins Wasser gestürzt, ohne daß dieser Vorgang bemerkt worden ist.

Papenburg, 2. Mai. Aus Vlaardingen kommt die Nachricht von dem Untergang der Papenburger Schoonerbrigg „Bernadina“.

Bremervahren, 30. April. Für die Erweiterung der Hafenanlagen waren im Juni v. J. 16064000 Mk. bewilligt worden. Damals hatte man eine neue Kammerfchleuse von 25 m Breite vorausgesehen. Jetzt beantragt die Deputation für Häfen und Eisenbahnen nach Rücksprache mit dem Nordd. Lloyd, der Kammerfchleuse eine Breite von 28 m zu geben und zu diesem Zwecke zu den bewilligten 16064000 Mk. noch einen Betrag von 500000 Mk. hinzu zu bewilligen.

Wetterliches.

* Catania, 28. April. Auf dem Grunde des Centralcraters vom Aetna hat sich glühende Lava gezeigt.

* Newyork, 28. April. Nach weiteren hier vorliegenden Depeschen hat der Cyclon Oklahoma und die Ortschaften Mansom und Amarron zerstört. County Chadakas, im Indianerterritorium und County Montague in Texas sind verwüstet. Zahlreiche Personen sind getödtet, viele sind ohne Obdach, andere durch Hagelkörner verwundet. Eine Wasserhose hat in Illinois und Wisconsin Tausende von Hektaren Getreidefelder unter Wasser gesetzt. Aus vielen Gegenden flüchten die Einwohner.

Telegraphische Depesche des Wilhelmshav. Tageblattes.

Kiel, 4. Mai. Bei dem Anrennen eines Bootes des Schiffsjungenerschulschiffs „Moltke“ ertranken die Schiffsjungen Zapfen, Kahn, Lang, Keibler, Szofka, Kenter, Hegerding.

Berlin, 4. Mai. Im Reichstag wurde heute die Vertagung der Militärvorlage fortgesetzt. Abg. Richter: Wenn von dieser Vorlage die Erhaltung des Friedens abhänge, müßten unsere Feinde sofort nach Annahme der Vorlage über uns herfallen. Was nützt dem Patrioten das Gewehr, wenn er nichts zu essen hat (Zustimmung links), und wenn er keine Kleider, keine Schuhe hat. (Beifalliger Widerspruch rechts.) Die Kriegsbereitschaft der Franzosen ist geringer als unsere, die durch den Antrag Huene stärker würde, als die Frankreichs.

§ Wilhelmshaven, 4. Mai. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

1 pSt. Deutsche Reichsanleihe	107,50	108,05
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe	100,70	101,25
3 pSt. do.	86,50	87,05
4 pSt. preussische consolidirte Anleihe	167,20	167,75
5 1/2 pSt. do.	109,95	110,50
3 pSt. do.	86,50	87,05
3 1/2 pSt. Oldenb. Kommunal-Anleihe	99,50	100,50
4 pSt. do.	101,—	—
4 pSt. do.	101,25	—
3 1/2 pSt. do.	88,—	89,—
3 1/2 pSt. Oldenb. Boden-Credit-Anleihe (Rundbar)	100,50	101,50
3 1/2 pSt. Bremer Staatsanleihe	98,60	99,15
3 pSt. Oldenburgische Prämienanleihe	127,10	127,90
4 pSt. Ostpreuss. Provinz-Dollanleihe	101,—	102,—
3 1/2 pSt. Hamburg. Staatsanleihe	98,20	—
4 pSt. Preuss. Hypoth.-Bank	102,70	103,—
3 1/2 pSt. Boden-Credit-Anleihe	96,70	97,25
4 pSt. Preuss. Boden-Credit-Anleihe	103,35	103,90
1905 nicht auslosbar	188,45	189,25
Wech. auf Amsterdam kurz für Sub. 100 in Mk.	20,405	20,505
Wech. auf London kurz für 1 Pfr. in Mk.	4,16	4,21
Wech. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	—	—

Discount der Deutschen Reichsbank 3 pSt.
Darlehenszins unserer Bank 4 1/2 pSt.

Kleiner Wetterbericht von Helgoland u. Vorkum.

Donnerstag, den 4. Mai 1893.

Ort	Windrichtung	Windstärke	Wettercala	Seegang
Helgoland	NW	2 1/2	bedeckt	leicht bewegt
Vorkum	NW	2 1/4	bedeckt	—

Verdingung.

Die Lieferung von 400 Stück Kohlenkörben zu 50 kg Inhalt soll am 15. Mai 1893, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift:

„Angebot auf Kohlenkörbe“, sowie mit der Firma des Bietenden zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmamt der Werkst. aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 1. Mai 1893.

**Kaiserliche Werkst.,
Verwaltungs-Abtheilung.**

Bekanntmachung.

Der Herr Minister des Innern hat dem Vereine Berliner Künstler die Genehmigung erteilt, in Verbindung mit der diesjährigen Berliner Kunstausstellung eine öffentliche Ausstellung von Kunstwerken (Delgemälde, Aquarelle, Kupferstiche, Radierungen) zu veranstalten und die auszugebenden 70 000 Loose zu je 1 Mark im ganzen Bereiche der Monarchie zu vertreiben. Die Zahl der Gewinne beträgt 254 im Gesamtwerthe von 42 000 Mark.

Aurich, den 22. April 1893.

**Der Regierungs-Präsident.
Graf zu Stolberg.**

Submission.

Die zum Turmbau zu Heppens erforderlichen Arbeiten sollen auf dem Submissions-Wege vergeben werden. Bauunternehmer können vom 7. Mai ab Zeichnung und Bedingungen bei Herrn Gastwirth Koff für M. 1.50 käuflich erwerben. Submittenten werden gebeten, ihre Offerten bei dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Heppens, 23. April 1893.

**Der Kirchenthath.
Holtmann.**

Verkauf.

Die auf dem Grundstück der Schulgemeinde zwischen der Bismarck- und Hinterstraße, auf dem sog. Kathortensfelde befindlichen

Baulichkeiten

als:

ein aus Fachwerk erbautes Wohnhaus nebst massivem Nebengebäude und Nebenanlage,

sollen am Sonnabend, den 6. d. Mts., Nachm. 6 Uhr, an Ort und Stelle auf Abbruch meistbietend verkauft werden.

Die Bedingungen, die auch am 5. und 6. d. Mts. im Konferenzzimmer der I. Volksschule (Königsstraße) eingesehen werden können, werden im Verkaufstermin bekannt gegeben werden.

Es wird bemerkt, daß sich das Wohngebäude in recht gutem baulichen Zustande befindet und sich zum Wiederaufbau recht gut eignet.

Wilhelmshaven, den 3. Mai 1893.

**Der Schulvorstand.
Gehrig.**

Verkauf.

Der Pferdehändler Sälbe Duren zu Roggenfelde läßt am Freitag, den 5. Mai d. J., Nachm. 2 Uhr aufgeb., beim Decker'schen Gasthause zu Kopperhöfen:

20 Stück beste junge kräftige

Pferde,

russischer und lithauer Race (Hogen, Doppelpommis)

mit Zahlungsfrei öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 29. April 1893.

**H. Gerdes,
Auktionator.**

Zu verkaufen

ein 24iges Zweirad (neu) und eine neue Zither mit Noten.

W. Mengers.

Verkauf.

Das zu Heppens — verl. Ockerstraße Nr. 20 — belegene

Grundstück

mit dem zu 6 Wohnungen eingerichteten Gebäude

habe ich im Auftrage des Besitzers zum 1. November d. J. preiswerth zu verkaufen. Zeitiger Pachtertrag circa 1200 Mark. Offerten erbittet baldigst. Sillenstraße, 1. Mai 1893.

**Albers,
Rechnungssteller.**

Eine fein möblirte Stube zu vermieten an einen einzelnen Herrn. Borsenstraße Nr. 36.

Kellerwohnung zu vermieten zum 1. Juni. Es kann auch Laden im Keller dazu eingerichtet werden, passend zur Fisch- u. Gemüsehandlung. Marktstraße 28.

Zu vermieten

ein freundl. möbl. Zimmer nebst Schlafstube mit sep. Eingang. Wilhelmstr. 5 I, im Takenberg'schen Hause.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer für 1 oder 2 junge Leute. Augustenstr. 4.

Zu vermieten

auf sofort ein freundl. möbl. Zimmer mit schöner Aussicht in der Nähe des Bahnhofes. Banterstr. 1, 1 Tr.

Zu vermieten ein Laden mit Wohnung an der neuen Wilhelmshavenerstraße.

B. Grashorn.

Zu vermieten

zum 1. August eine freundliche Oberwohnung mit Wasserleitung, jährlich 300 Mark. Ockerstr. 11.

Zu vermieten ein gut möblirtes Zimmer auf sofort. O. Schraper, Noonstr. 76a.

Zu vermieten

eine freundl. möbl. Stube m. Kammer. Wwe. Guertl, Marktstr. 12.

Zu vermieten

zum 1. Juni eine Oberwohnung. Grenzstraße 50.

Zu vermieten

auf sofort ein gut möbl. Zimmer mit separatem Eingang. Berl. Ockerstr. 13, part. r.

Zu vermieten

zum 1. November oder 1. Oktober die seit 3 Jahren von Herrn Gymnasial-Oberlehrer Zimmermann benutzte große Wohnung Noonstr. 3. Näheres ebendasselbst.

L. Dorrinck.

Zu vermieten zum 1. Juni eine möblirte Wohnung von 3 Zimmern nebst Burdengelaß. Ockerstr. 11.

Zu vermieten

auf sofort eine schöne Oberwohnung. Grenzstr. 58.

Zu vermieten

ein freundlich sein möbl. Zimmer an einen Herrn. Noonstr. 6, 1 Tr.

Die z. B. von Herrn Torp-Bleut. Neumann im Commissionshause benutzte

Unterwohnung

mit Wasserleitung und allem Zubehör habe zum 1. August mietfrei.

H. Begemann.

12 cbm Boden ist an der Voge unentgeltlich abzufahren. Reflektanten wollen sich bei Herrn Zburg, Noonstraße 75a, melden.

Billig zu verkaufen

ein fast neuer Rover mit Polsterreifen und Rahmengestell. Zu erfragen Elßaß, Marktstr. 39.

Zu vergeben

ein 1 Jahr altes Kind (Knabe) als elgen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

In der Nähe des Bahnhofes ein einfach möblirtes Zimmer sofort gesucht. Off. mit Preisangabe u. A. B. an die Exped. d. Bl. erb.

Gesucht

zum 15. d. Mts. ein Mädchen für den Vormittag. Oldenburgerstr. 19, v. r.

Gesucht

ein Knecht zum 15. Mai für mein Biergeschäft. Gute Zeugnisse sind erforderlich. Th. Frier, Ulmstr. 1.

Gesucht

zum 15. Mai cr. ein älteres Dienstmädchen für alle vorkommenden Arbeiten. Frau A. Heinen, Bismarckstr. 9.

Gesucht

auf sofort ein Sattler- u. Tapeziergehülfe. G. Schwarz, Sattler u. Tapezier, Neue Wilhelmshavenstr. 62.

Gesucht

auf sofort ein tüchtiger Bäckergehilfe. Follerts, Alsterstr. 5.

Gesucht

auf sofort ein Dienstmädchen. Hempel's Hotel.

Gesucht

per sofort ein kräftiger Burche als Malerlehrling. C. Marahrens, Maler, Bant, Nordstraße 18.

Gesucht

ein Lehrling für mein Geschäft, auf gleich oder später. Ad. S. Funf, Schneidermeister.

Gesucht

auf sofort ein Knecht. M. Morisse.

Gesucht

Eine saubere Wäschfrau für monatliche Wäsche melde sich Marktstr. 8, I.

Gesucht

Ein durchaus gut empfohlenes Dienstmädchen Näheres in der Exp. d. Bl.

Gesucht

Ein saub. Stundenmädchen für die Vormittagsstunden melde sich Marktstr. 8, I.

Kutscher

mit guten Zeugnissen findet dauernd Stellung. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Daunen

zu ermäßigten Preisen. B. H. Bührmann.

Pianos

von Rémihildt in Weimar. Apartes Fabrikat I. Ranges. 10 goldne Medaillen und 1. Preise. Von Liszt, Bülow, d'Albert auf's Wärmste empfohl. Anerkennungs schreiben an allen Theilen d. Welt. Illustr. Preisliste umsonst von Musikal.-Hdlg. Wilhelm Ladewigs (Musterlager). Auf Wunsch Probessendg. ab Fabrik u bequemste Zahlungsweise. Stimmen wird besorgt

Schuhwaarenlager

bei vorkommendem Bedarf. Dauerhafte Waare, billige Preise. Anfertigung nach Maß, sowie Reparaturen schnell und billig. A. G. Jaufen, Marktstr. 28.

Birthschafts-Empfehlung.

Einem hochgeehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich am heutigen Tage die

Restauration

im Salokkeller übernommen habe. Unter Zuhilfenahme reellster Bedienung, sowie Verabreichung von gutem Frühstück und Abendbrod zeichnet sich die

G. Carstens.

Müllkessel,

sowie

Müllgruben

werden regelmäßig gereinigt. **H. Schwitters,** Kurzstr. 9.

Haben Sie Sommersprossen? Wünschen Sie zarten, weißen, sammetweichen Teint? — so gebrauchen Sie Bergmann's Sittenmilch-Seife (mit der Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“) von Bergmann & Co. in Dresden. à Stück 50 Pfg. bei: **W. Morisse.**

Buxkin-Herren-Anzüge

feine, hellfarbige Phantasiemuster, per Anzug 18 Mk.

B. H. Bührmann.

Nußschalen-Extrakt

zum Dunkeln blonder, rother, grauer Kopf- und Barthaare aus der Königl. Hof-Parfümerie-Fabrik v. C. D. Wunderlich, Nürnberg. Präparirt 1882. Rein vegetabilisch ohne jede metallische Beimischung, garantirt unschädlich.

Dr. Orphila's Haarl-Nussoel ein feines, den Haarruch zugleich stärkendes Haaroel, beide à 70 Pfg. C. D. Wunderlich's Aecht-Haarfärbemittel (das Beste, was existirt), in Cartons mit Zubehör à 1 Mk. 20 Pfg., große 2 Mk. 40 Pfg. Alle mit Anweisung in **Sutmachers Drogerhandlung,** Noonstraße 92

Verlobungs-Ringe,

garantirt 14 Kar. Gold, in allen Größen und zu äußerst billigen Preisen stets vorräthig bei

G. Müller, Uhrmacher, Bant, Weststraße 12.

Teppiche und Läuferstoffe in großer Auswahl! Feinere Qualitäten zu ermäßigten Preisen. **A. G. Diekmann.**

Feine Damen-Lastingschuhe zu 5 Mk.

Feine Damen-Lastingschuhe 1,50, 2,00, 2,50,

empfehle **J. G. Gehrels.**

Gutes Logis Grenzstr. 43.

Thee!

Haysan per Pfd. 3 Mk., **Pecco** per Pfd. 3 Mk., **Pecco-Souchon** per Pfd. 2 Mk. 40 Pfg., **Souchon** per Pfd. 2 Mk., in feiner Handarbeit Waare,

empfehle **A. Euling,** Noonstraße 77.

Einzigste Bezugsquelle, in der wirklich täglich Parthiewaaren unter Preis abgegeben werden.

Aus Berlin erhielt ich einen großen Posten

Kleiderstoffe,

helle und dunkle Sachen, sowie einen Posten hochmoderner seidener

Zwischenröcke,

eine Parthie **Baumwollenzeuge** à Mtr. 25 Pfg.

Auf den Posten Kleiderstoffe mach ich meine geehrte Kundschaft noch besonders aufmerksam, da diese Stoffe einen regulären Werth von 1 Mk. 50 Pfg. bis 3 Mk. 50 Pfg. à Mtr. haben; jedoch um schnell zu räumen zu à Mtr. von 75 Pfg. bis 1 Mk. 50 Pfg. abgegeben werden. Ein selten wiederkehrender Gelegenheitskauf.

Eli Frank, Parthiewaarenbazar, Wilhelmshaven, Ockerstraße 15.

Rhein. Apfelgelee à Pfd. 50 Pfg.

Apfelwein à Flasch. 40 Pfg.

empfehle **P. F. A. Schumacher.**

Fortan bin ich jeden Sonnabend von Mittags 1 Uhr bis Abends 7 U. in **Lückener's Restaurant** beim **Goldberg** zu sprechen. **Richard Schwitters,** Fiedlerw. d. n.

Kinderwagen

— größtes Lager Wilhelmshavens — bei **B. v. d. Ecken.**

Bin nach **Karlstr. Nr. 6** bezogen.

A. W. Hake, Auktionator und Mandatar

Wohnungsveränderung. Mit dem heutigen Tage verlegte ich mein Geschäft in das früher **Billingsche** Biergeschäft **Friedrichstraße 6.** Frau **Wassmann's** Nachw.-Bur.

Zu verkaufen 20—30 Stück

Tauben,

bessere Sorten. **H. Vollmer,** Steinhäusen.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich vom 1. Mai d. J. ab — **Koonstr. 3 (Hinterhaus)** — eine

mechanische Werkstatt eröffnet habe. Ich empfehle mich zu allen in meinem Fach vorkommenden Arbeiten, als: Neuanlage elektrischer Glocken, Sicherheitsleitungen, Gaustelephon-Uhren usw. mit besten patentirten Apparaten zu billigsten Preisen unter Garantie für guten Betrieb. Sämtliche Reparaturen an bestehenden Leitungen werden sauber und schnellstens ausgeführt. Ferner Reparaturen an Nähmaschinen und Fahrrädern. Vertreter der Nähmaschinenfabrik Aug. Görcke, Bochum. Sämtliche Nähmaschinen und Fahrräder zu Fabrikpreisen. Mit der Versicherung, nur gute Arbeit zu mäßigen Preisen zu liefern, erlaube mir die Bitte, mein Unternehmen durch Ertheilung von Aufträgen gütigst zu unterstützen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
C. Gleich, Mechaniker,
Koonstr. 3, Hinterhaus.

Hierdurch mache ich die ergebene Mittheilung, daß mit dem heutigen Tage Herr

Bernhard Janssen

mein Hotel käuflich übernommen hat. Für das mir bisher erwiesene Wohlwollen verbindlichst dankend, bitte ich dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtend
Fr. Buck Wwe.

Bezugnehmend auf vorstehende Mittheilung, werde ich das Hotel

Hôtel zum Erbgrossherzog

weiterführen. Es wird mein Bestreben sein, durch aufmerksame Bedienung, gute Küche, sowie durch gute Getränke die Zufriedenheit meiner verehrten Gäste zu erwerben.

Jever, Mai 1893.

Bernhard Janssen.

Hermann Bischoff,

Mode-Bazar für Herren und Damen,
Wilhelmshaven.

Koonstraße 5, Ecke der Oldenburgerstraße.

Neu eingetroffen mehrere Sendungen
Staubmäntel, Jackets, Blousen, Visites u. Tüllumhänge
in großer Auswahl zu billigen Preisen.

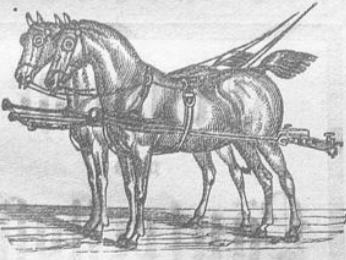
Regenmäntel dieser Saison

gebe ich von heute an mit 20 % Rabatt ab.



Das Fuhrgei hält von
Fr. Lange,
Neuestraße 13.

Hält seine eleganten Gespanne, als **Sandauer, Breits** zu Hochzeiten, Visiten, Ausflügen etc. sowie sein **Wägeltransportgeschäft,** Güter-An- und Abfuhr vom Bahnhof bei prompter Besorgung bestens empfohlen.



Neuenburger Urwald.

Am Himmelfahrtstage eröffne meine
Restauration im Urwalde

und bleibt dieselbe täglich von Morgens 8 Uhr an geöffnet. Auf Bestellung liefere dort auch vollständige kalte Frühstück's und Abendessen.

Rich. Möhmking.

NB. Einzige gute Zuwegung für Fuhrwerke von der Bockhorner-Neuenburger Chaussee aus, zwischen Telegraphenstange Nr. 27 und 28.



Großartige Auswahl in besseren Herren-Haarhüten.



Enorme Auswahl in
Herren- u. Knaben-Sommeranzügen,

tadelloser Sitz! Qualität unerreicht!
zu den anerkannt billigen Preisen,
sowie
einzelne Hosen, Jaquetts und Westen,
für Knaben
einzelne Hosen u. Blousen
empfiehlt
Aug. Holthaus,
Neuestraße 16.



Colossale Auswahl in Herren- und Knaben-Hüten und Mützen.



Hermann Meyer,

Neuheppens Bismarckstr. 6.

Specialgeschäft

für
Damen- und Mädchen-
Mäntel.



Verlegte meine Wohnung von Ostfriesenstraße 31 nach

Bismarckstraße 36

(Kopperhörn)
und halte mich zu allen in mein Fach schlagenden Arbeiten empfohlen. Auch werden Rohrstriche billig geflochten.
Hochachtungsvoll
Eberhard Telkamp.

Kaffee

Empfehle
à Pfund 1.30,
à Pfund 1.40,
à Pfund 1.50.

E. Ahrens,
Wilhelmshavenerstr. Nr. 60.

Mosel-	Wein
Rhein-	do.
Elsasser	do.
Bordeaux-	do.
Spanisch.	do.
Portug.	do.
Griech.	do.
Deutsch. und franz.	

Champagner

empfiehlt
M. Athen,
Königstraße 56.

Frische Schellfische.

J. Heins,
Fischhandlung und Fischraucherel.

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich am 1. Mai dieses Jahres von

Kaiserstraße Nr. 71

gezogen bin und empfehle mich dem freundlichen Wohlwollen einer geehrten Einwohnerschaft.
Wilhelmshaven, den 3. Mai 1893

P. Labrot,
Schuhmacher.

Tafel-Margarine,

Empfehle extrafeine
nicht von Natur-Butter zu unterscheiden, das Pfd. zu 70 und 80 Pfg.
Extrafeine Holländische

Rahmkäse

à Pfd. 70 Pfg.
E. Ahrens,
Wilhelmshavenerstr. 60.

Bohne jetzt Kaiserstr. 66.
Fr. Hamann,
Bauunternehmer.

Die beste Pferde-Lotterie

ist die **Neubrandenburger.**
Ziehung bestimmt am 10. Mai cr. à Loos 1 M. Liste u. Porto 30 Pfg. Hauptgewinn 1 Equipage mit 4 hochedlen Pferden; es kommen außerdem zur Verlosung 81 edle Reit- und Wagenpferde u. s. w.
Leo Joseph, Neubrandenburg.
Ich übernehme den Verkauf d. Gewinne.

Panorama International.

Oldenburgerstr. 16, part.
Diese Woche:
= Berlin =
Feldmarschall Graf v. Moltke's
Leichenbegängniß.
Entree 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.
Beöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Techniker-Verein Wilhelmshaven.

Freitag, den 5. 5. 93: Monatsversammlung Hof von Oldenburg.
Der Vorstand.
Logis
für 2 junge Leute. Altestraße 24.

Martha Schulz

Franz von Hymmen
e. s. a. V.
Wilhelmshaven, den 3. Mai 1893.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 9 1/2 Uhr starb nach 3jährigem schwerem Leiden unsere gute Mutter, die Wwe.
A. Winter
im 55. Lebensjahre, was wir allen Freunden und Bekannten hierdurch tiefbetrübt anzeigen

Cruft Winter
nebst Geschwister n.
Die Beerdigung findet am Montag, Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause (Heppens, alte Marktstraße 65) aus statt.